

Politik | Walliser Staatsrat besucht den Jura

Freundschaftliche Beziehungen



Rebellisch und unabhängig. Jurassier und Walliser werden in vielen Bereichen ähnlich wahrgenommen.

FOTO ZVG

SITTEN | Die Regierung des Kantons Jura empfing am 7. und 8. Juni den Walliser Staatsrat. Dieser Besuch dient der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen, deren Kontakte sich üblicherweise auf den formalen Rahmen interkantonalen Konferenzen beschränken.

In seiner Begrüssungsrede am Regierungssitz in Delémont verwies Charles Juillard, Präsident der jurassischen Regierung, auf die kulturellen Ähnlichkeiten zwischen Jurassiern und Wallisern, beide würden als «rebellisch und unabhängig»

wahrgenommen. Auch gemeinsame historische Parallelen bestehen: Im Jahr 999 wurden die Kantone vom Burgunderkönig als Schenkung der Kirche übergeben. Als französische Departemente sind beide im Jahr 1815 der Schweizer Eidgenossenschaft beigetreten, das Wallis als eigenständiger Kanton, der Jura als Teil des Kantons Bern. An der Volksabstimmung zur Gründung des Kantons Jura am 24. September 1978 sandte der Kanton Wallis mit seinem Ja-Anteil von 91,9 Prozent (zweithöchstes Resultat nach dem Tessin) ein deutliches Zeichen der Freundschaft an den Kanton Jura.

Für die Präsidentin der Walliser Regierung, Esther

Waeber-Kalbermatten, ist diese Art von Begegnungen wichtig für die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen. Beide Regierungen sehen sich vor ähnliche Herausforderungen gestellt, sei dies bezüglich Erreichbarkeit, Bildung, wirtschaftlicher Diversifizierung oder auch Raumplanung. Lauter Dossiers, die auf eidgenössischer Ebene eine gemeinsame Verteidigung der Interessen bedingen.

Bei der Gelegenheit besuchten die Walliser Gäste das Museum für Kunst und Geschichte in Delémont, eine Uhrenfabrik, das Kantonsgymnasium in Pruntrut und im Speziellen den botanischen Garten und die Kirche der Jesuiten. | wb